# Konzeption



## Familienzentrum Himmelszelt

Burgstr. 7

51647 Gummersbach

02261-21110

Kiga.gm-windhagen@t-online.de

www.kita-gm.de

# Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
	Unser Leitgedanke	4
2.	Rahmenbedingungen	5
	2.1 Träger	
	2.2 Unsere Einrichtung	
	Räumlichkeiten, Außengelände	
	Personelle Besetzung	
	Öffnungszeiten	6
	Aufnahmekriterien	7
	2.3 Eingewöhnung	
	2.4 U 3 Gruppe	
	2.4.1 Zur Gruppe	
	2.4.2 Bedürfnisse und Entwicklungsthemen von zweijährigen	8
	2.4.3 Tagesablauf	10
	2.4.4 Eingewöhnung	11
3.	Unser pädagogischer Ansatz	12
	Unser pädagogisches Vorgehen	12
	Persönlichkeitsentwicklung/Selbstkompetenz	12
	Sozialverhalten/ Sozialkompetenz	13
	Sachkompetenz	13
	Bildungsbereiche	13
4.	Bedeutungen des Spiels	14
	Ist Spielen nur ein Spiel?	
	Die Spielbereiche	15
	4.1 Zusätzliche Angebote	17
	Sprachförderung	17
	Turntage	18
	Waldtage	18
	Jumbos	18
	Musikalische Früherziehung	
	Gattesdienste	19

5. Die Rolle der Erzieherin	19
Religiöse Erziehung	
6. Tagesablauf	20
7. Stellenwert von Gesundheit, Ernährung und Hygiene	21
8. Zusammenarbeit mit Eltern	22
Formen der Zusammenarbeit	
Elterninformation	23
Elternberatung	
Die Elternmitwirkung ist gesetzlich geregelt	
Elternmitarbeit	23
9. Gesetzliche Grundlagen	24
§ 1 KiBiz Geltungsbereich und Begriffsbestimmung	
§ 2 Allgemeiner Grundsatz	24
§ 3 KiBiz Aufgaben und Ziele	24
§ 13 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit	25
10. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	25
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
12. Öffentlichkeitsarbeit	27
13. Schluss	27
Literaturnachweise	
Anhang: Berliner Eingewöhnungsmodell	27

# 1. Einleitung

Wir möchten Ihnen hiermit den Evangelisch-Freikirchlichen Kindergarten Windhagen e.V. vorstellen und Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Zudem finden Sie anbei die Beschreibung vieler wichtiger und nützlicher Informationen bezüglich der Betreuung Ihres Kindes.

# Unser Leitgedanke

"Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.

Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast!"



Unser Kindergarten ist ein Ort der Geborgenheit. In dieser Atmosphäre wollen wir spielen, lernen und uns im Miteinander üben. Alle Kinder und ihre Familien sind in unserer Einrichtung willkommen. Die Individualität jedes Einzelnen sehen wir als Bereicherung und Chance unseres vielfältigen Alltags, denn:

"Normal sind wir alle verschieden" (Margarete Blank Mathieu).

# 2. Rahmenbedingungen

# 2.1 Träger

Der Träger unseres Kindergartens ist der Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e. V. Der Vorstand setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- Anne Römer (VV)
- Andrea Schorre
- Burkhard Broksch
- Peter Schneider
- Jürgen Schoder

#### Postanschrift Kindergarten:

Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e.V.

Burgstraße 7

51647 Gummersbach

Tel.: 02261/21110 Fax: 02261/288344

E-Mail: kiga.gm-windhagen@t-online.de

Homepage: kita-gm.de

Leitung: Nicole Hund

# 2.2 Unsere Einrichtung

Der Kindergarten Windhagen ist eine konfessionelle Einrichtung, die allen Kindern offen steht. Er besteht aus:

- 3 Regelgruppen mit jeweils 25 Kindern (Sonnen-, Mond- und Sternengruppe)
- 1 reine U3 Gruppe mit 12 Kindern (Wolkengruppe)

In den Regelgruppen werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In der U3 Gruppe werden 12 Kinder im Alter von 2 Jahren betreut.

Der Kindergarten bietet Kindern die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung. Aus diesem Grund erhalten unsere Übermittagskinder ein warmes Mittagessen.

Viele der im Kindergarten Windhagen betreuten Kinder kommen aus dem Ort Windhagen und aus den benachbarten Gemeinden. Es werden Kinder aus unterschiedlichen Kulturen betreut.

# Räumlichkeiten, Außengelände

Der Kindergarten Windhagen liegt am Ortsrand von Gummersbach. Hinter dieser Einrichtung erschließt sich ein großes Waldgelände. Auf der anderen Seite verläuft die Ortsdurchfahrt von Windhagen mit angrenzender Bebauung durch Einfamilienhäuser. Der Kindergarten liegt an einer Nebenstraße. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt die Evangelisch-Freikirchliche Kirchengemeinde.

Das Hauptgebäude des Kindergartens Windhagen mit zwei Gruppenräumen wurde im Jahr 1975 errichtet. 1998 wurden eine große Eingangshalle und eine weitere Gruppe angebaut.

Im Jahr 2015 entstand im Rahmen des U3 Umbaus eine weitere Gruppe, die den neuesten Anforderungen der Betreuung von Zweijährigen entspricht.

Jede der vier Gruppen hat einen Gruppenraum, einen Nebenraum und einen Waschraum. Die U3 Gruppe hat zusätzlich einen Schlaf- und einen Wickelraum.

Im Flur befinden sich neben den Garderoben weitere Spielbereiche für die Kinder. Außerdem verfügt die Einrichtung über eine Turnhalle und einen Pflegebereich. Durch die enge Kooperation mit der Kirchengemeinde stehen zusätzliche Räumlichkeiten für differenzierte Angebote zur Verfügung.

Das großzügige Außengelände des Kindergartens lädt durch seine vielfältigen Spielbereiche zum aktiven Entdecken, Spielen und Experimentieren ein.

# Personelle Besetzung

Die Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder wird durch qualifizierte Fachkräfte gewährleistet.

Die Leitung der Einrichtung ist von der Gruppenarbeit freigestellt. Sie ist für pädagogische und organisatorische Aufgaben, für die Mitarbeiterführung und die Elternarbeit zuständig. Zusätzlich wird das Team noch durch eine Reinigungskraft und eine Küchenkraft unterstützt. In unserer Einrichtung werden außerdem regelmäßig Praktikantinnen und Praktikanten angeleitet.

# Öffnungszeiten

# Mo.-Do. 7.00 Uhr-16.30 Uhr, Fr. 7.00 Uhr-14.00 Uhr

Im Sommer schließt der Kindergarten für die Dauer von drei Wochen (1 - 3 Ferienwoche), sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Zu Fortbildungszwecken oder in besonderen Fällen, kann die Einrichtung zusätzlich geschlossen werden.

## Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien werden jeweils vom Rat der Kindertageseinrichtung (siehe auch gesetzliche Elternarbeit) geregelt. Sie sind im Kindergarten einzusehen und Bestandteil des Aufnahmevertrags. Mit der Aufnahme des Kindes im Evangelisch-Freikirchlichen Kindergarten Windhagen e.V. erklären sich die Eltern bereit, den Aufnahmevertrag in der jeweils gültigen Fassung anzuerkennen.

# 2.3. Eingewöhnung

Für unsere neuen Kinder bedeutet der Eintritt in den Kindergarten das Erschließen einer neuen Welt

Sie verlassen ihren vertrauten Rahmen und müssen sich auf für sie bisher fremde Personen einstellen und in einer großen Kindergruppe zurechtfinden. Die Kinder müssen die Erzieher als Bezugsperson annehmen und sie gleichzeitig mit vielen anderen Kindern teilen. Dazu kommen die neuen Räume, der ungewohnte Lärmpegel, neues Spielmaterial und das Außengelände des Kindergartens das im Laufe der Zeit erkundet werden will.

Um eine positive Eingewöhnung zu gewährleisten, orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe Anhang). Hiermit möchten wir die Basis schaffen, dass das Kind mit Freude in den Kindergarten kommt, sich bei uns wohlfühlt und seine Persönlichkeit entwickeln kann. Dazu bieten wir schon im Vorfeld Kennenlernnachmittage in der jeweiligen Gruppe an. Eine behutsame Eingewöhnungszeit in enger Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Deswegen findet schon vor Beginn des Kindergartens ein Informationsabend statt, bei dem die Eltern einen ersten Eindruck von uns und unserer Arbeit bekommen. Bei einem späteren persönlichen Gespräch mit den zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern des Kindes werden die Eltern ausführlich über die Vorgehensweise in unserer Einrichtung und den Kindergartenalltag informiert. Darüber hinaus erhalten die Eltern ausführliche schriftliche Informationen.

# 2.4. U3 - Gruppe

Da der Bedarf nach der Betreuung von unter dreijährigen Kindern wächst, betreuen wir in unserer Einrichtung seit 2014 auch zweijährige Kinder. Im Sommer 2018 haben wir eine Umstrukturierung vorgenommen und betreuen zur Zeit insgesamt 12 Kinder unter drei in der Wolkengruppe.

# 2.4.1. Zur Gruppe

In der Wolkengruppe werden 12 Kinder im Alter von zwei Jahren von drei Fachkräften mit Qualifikationen im U3- Bereich betreut. In dieser Gruppe sind alle Stundenbuchungen (25, 35, 35B oder 45) möglich. Weitere Informationen zu unseren Betreuungszeiten sind in Punkt 2 zu finden. Die Gruppe besteht aus dem Gruppenraum, welcher verschiedene Spielbereiche bietet und eine Küchenzeile enthält. Zudem gibt es einen Nebenraum, der zusätzlich zu Bewegungsspielen einlädt. Wir bieten den Kindern diverse Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten auf Teppichen, in Nischen, Höhlen und Kuschelbereichen sowie Rollenspiel- und Konstruktionsbereiche. Weiterhin gibt es Tische, als Kreativbereich und für familiäre Mahlzeitsituationen. Als Besonderheit zu unseren Regelgruppen gibt es in der Wolkengruppe einen Schlafraum, in dem jedes Kind bedürfnisorientiert die Gelegenheit für Ruhephasen hat. Unser Tagesablauf sieht eine feste Schlaf/Ruhephase nach dem Mittagessen vor. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen, aber nicht schlafen müssen. Auch ein separater Wickelraum, mit einer großen Wickelfläche und einer Duschwanne, steht der Gruppe zur Verfügung. Im Wickelraum hat jedes Kind sein eigenes Ablagefach, in dem Windel, Feuchttücher, Handtücher und Wechselkleidung gesammelt werden können.

# 2.4.2 Bedürfnisse und Entwicklungsthemen von Zweijährigen

"Ohne Greifen – kein Begreifen

Ohne Fassen - kein Erfassen

Ohne Sinne - kein Verstand

Ohne Fallen - kein Aufstehen

Ohne Rückschritt - kein Fortschritt"

(Zitat Pia Plankermann/Diplom Pädagogin "Fachkraft für Kinder unter drei Jahren")

Zweijährige Kinder "sind voller Energie und immer in Bewegung, sie versuchen zunehmend Kontrolle über ihre Welt zu gelangen, indem sie Grenzen, Ursachen und Effekte austesten. Sie wollen schon viel mehr als sie selbst ausdrücken oder mit ihren körperlichen Fähigkeiten umsetzen können. Zweijährige sind aktiv und neugierig, überaus entschlossen, sich neue Fähigkeiten anzueignen, (...) sie haben eine intensive Gefühlswelt, die unvorhersehbar ist, (...) sind impulsiv (...) und leben im Hier und Jetzt. Sie suchen die Interaktion und lernen durch Nachahmung, sie lernen mit dem ganzen Körper und durch selbstständiges Handeln."

(Zitat: Zitat Pia Plankermann/Diplom Pädagogin "Fachkraft für Kinder unter drei Jahren")

bieten ihnen viel Freiraum und wenige, aber klare Grenzen.

(Vgl.: Ministry of education: Te Whariki. Early Childhood Curriculum. Learning Media Limited, Wellington, New Zealand 1996)

Zweijährige spielen gerne auf dem Boden und haben einen hohen Bewegungsdrang. Die Raumgestaltung ist diesen Bedürfnissen angepasst. Wir sehen die Bewegung als Motor kindlicher Entwicklung und in unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir die Bewegungsentwicklung der Kinder, indem wir ihnen Freiräume für Bewegung schaffen. Unter anderem durch spezielle Bewegungsangebote und entsprechende Materialien zum Experimentieren drinnen, sowie draußen. Zudem geben wir den Kindern Zeit und Raum für Selbstständigkeit.

Auch die Selbstidentität ist ein wichtiges Entwicklungsthema für zweijährige Kinder. Sie beginnen sich als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen. Die Kinder streben nach Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Kontrolle, erleben dabei jedoch Grenzen. Bei uns machen sie erste Erfahrungen des sozialen Miteinanders mit Gleichaltrigen, wo sie erste Erkenntnisse sozialer Verständigung und Empathie erwerben. Durch eine positive Bindung, geprägt durch Zuwendung, Sicherheit und Schutz, begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten Persönlichkeiten. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Entdeckungsverhalten, be(ob)achten sie, gestalten Pflege- und Essenssituationen so, dass die Kinder sich eigenständig und selbstwirksam erleben, wir treten in den Dialog mit den Kindern,

Die Zweijährigen machen zudem einen besonderen Fortschritt in der kognitiven Entwicklung. Sie beginnen Zusammenhänge zu verstehen und verinnerlichen ihre Umwelterfahrungen. Die Kinder denken in inneren Bildern und können schon ein zielgerichtetes Vorgehen planen. Um die Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung zu unterstützen, bieten wir den Kindern ausgewogene Spielmöglichkeiten an, die ihre Sinnesreize nicht überfordern und legen viel Wert auf Wiederholung und Übung (zum Beispiel in unseren Spielkreisen und durch Rituale). Zudem ermöglichen wir den Kindern Ruhephasen und freie und bedürfnisorientierte Beschäftigung.

Die **sprachliche Entwicklung** von Kindern im dritten Lebensjahr ist sehr unterschiedlich. Der Wortschatz der Kinder wächst und die Kinder beginnen Sprache als Hauptkommunikationsmittel zu nutzen. Wir nutzen jede Alltagssituation um die Kinder hier in ihrem Sprachvermögen zu unterstützen. Aktive Kommunikation, handlungsbegleitetes Sprechen und spielerische Unterstützung sind für unsere Arbeit elementar.

Auch die Entwicklung der sozialen Kompetenz ist ein großes Thema für zweijährige Kinder. Sie haben nun ein Interesse an anderen Kindern und viele treffen bei uns erstmals auf viele Kinder des gleichen Alters, der gleichen Augenhöhe und ähnlicher Bedürfnisse. Durch die kognitive und sprachliche Reife, welche sie erworben haben, experimentieren die Kinder mit sozialem Handeln. Sie fragen sich "Wer bin ich und was kann ich bewirken?".

Es entstehen erste Freundschaften aber auch ernste Interaktionskonflikte, welche nicht selten körperlich ausgetragen werden.

Hier unterstützen wir die Kinder durch gemeinsames Miteinander. Wir möchten jedem Kind zeigen, wie wertvoll es ist ein Teil einer Gruppe zu sein und wir vermitteln Nächstenliebe, reflektieren mit den Kindern ihre Gefühle und beachten unsere Funktion als Vorbilder. Wir vermitteln den Kindern Regeln, die für ein soziales Miteinander unabdingbar sind.

(Vgl. Pia Plankermann/Diplom Pädagogin "Fachkraft für Kinder unter drei Jahren")

# 2.4.3. Tagesablauf

In einem täglichen Morgenkreis um 9:00 Uhr versammeln wir uns gemeinsam als Gruppe, begrüßen uns und es ist Zeit für Kreis- oder Fingerspiele, Lieder, Geschichten oder einer Erzählrunde.

Danach frühstücken wir täglich alle gemeinsam. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Essenssituation als lustvoll und als positives Miteinander erleben. Im Anschluss ist Zeit für Freispiel, geplante Angebote und Pflege der Kinder.

Die Pflege nimmt einen wichtigen Punkt im Tagesablauf ein, sie ist Voraussetzung für Gesundheit und gehört zur Routine. Wir sehen die Pflege als ereignisreiches, intimes und inniges Miteinander und als Bildungssituation, in welcher wir den Kindern Ruhe, Zeit und behutsame Aufmerksamkeit schenken. Eine vertrauensvolle Bindungsbeziehung ist für uns hierbei nicht nur Voraussetzung, sondern auch das Ziel der Vertiefung. Wickelutensilien werden von den Eltern gestellt.

(Vgl. Jana Kleindt/Diplom-Pädagogin "Fachkraft Kinder unter 3 Jahren - Basis", Oktober 2014)

Ein Akustisches Signal leitet die Zeit zum Aufräumen ein und im Anschluss geht es gemeinsam auf unser Außengelände. Draußen lernen die zweijährigen Kinder auch die älteren Kinder und anderen Erzieher/innen kennen. Wir empfinden dieses altersgemischte Beisammensein als wertvolle Bereicherung für die sozialen Kompetenzen aller Kindergartenkinder. Um 11:30 Uhr beginnt die Mittagsroutine für die Mittagskinder (35B und 45 Std.).

Seite 10 von 27

Beim Mittagessen legen wir wieder großen Wert auf eine familiäre Atmosphäre. Die Kinder erleben sich hier als selbstständig und als Teil der Gemeinschaft. Da die Kinder nun viele Sinnesreize erlebt haben und erschöpft sind, ist nun unsere Ruhephase vorgesehen. Jedes Kind hat ein eigenes Bett mit persönlichen Gegenständen (z.B. Kuschelkissen/tier, Schnuller), die das Gefühl der Geborgenheit verstärken. Die Fachkraft bringt die Kinder behutsam und liebevoll ins Bett und bleibt eine Zeit mit im Raum. Ab 14:00 Uhr findet im Kindergarten die altersgemischte Nachmittagsbetreuung statt. Auch hier nutzen wir die Altersmischung als Chance für unsere Arbeit, durch welche für die jüngeren und älteren Kinder wertvolles Lernen stattfindet. Zudem lernen die zweijährigen Kinder die anderen Räumlichkeiten, Kinder und Fachkräfte kennen. Dies hat auch den Vorteil, dass der Gruppenwechsel der Kinder nach einem Jahr vertrauensvoll stattfinden kann.

# 2.4.4. Eingewöhnung

Ein positiver Verlauf der Eingewöhnung wirkt sich auf die gesamte Kindergartenzeit des Kindes aus. Vor dem Hintergrund der neuesten Bindungsforschung bei unter 3 jährigen Kindern, legen wir großen Wert auf eine Behutsame Eingewöhnung. Ziel ist es, eine bestmögliche Vertrauensbasis des Kindes in die Erzieherinnen und Gruppe zu schaffen.

Die Eingewöhnung verläuft in der gesamten Einrichtung nach dem "Berliner Eingewöhnungsmodell".

#### Das bedeutet wir arbeiten:

- Elternbegleitend: Anfangs begleitet eine Bindungsperson des Kindes das Kind, um ihm die nötige Sicherheit für diesen neuen Lebensabschnitt zu geben.
- Bezugspersonenorientiert: Eine Fachkraft wird Bezugserzieher/in des Kindes, diese ist Hauptansprechpartner während der Eingewöhnungszeit und wird sich behutsam dem Kind annähern
- Gestaffelt: Schritt für Schritt wird die Betreuungszeit des Kindes verlängert

Für die Eingewöhnung muss deshalb ausreichend Zeit und viel Geduld eingeplant werden.

(Vgl. "kiga heute spezial: Kinder unter 3 - Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern. 4. Auflage 2008)

# 3. Unser pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz geht von einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung des Kindergartenkindes aus. Dabei arbeiten wir Familienergänzend. Uns ist der Austausch zwischen Eltern und Erziehern sehr wichtig, die Familien in ihrer momentanen Lebenssituation abzuholen und sie individuell zu begleiten.

Der Kindergarten hat einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag, der im Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) festgesetzt ist.

Bei der Erziehung, Bildung und Begleitung der Kinder ist uns ein Höchstmaß an Selbständigkeit wichtig. Wir geben den Kindern Freiräume, setzen aber auch Grenzen, sodass sie lernen, mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wir begleiten, fördern und erziehen Kinder, damit sie sich zu gemeinschaftsfähigen und selbständigen Persönlichkeiten entwickeln.

Wir sehen alle Menschen als unverwechselbares Geschöpf Gottes und glauben daran, dass Gott jeden Menschen liebt. Dabei achten wir die Freiheit jeder Person in ihrem Glauben.

# Unser pädagogisches Vorgehen

Durch intensive Beobachtungen der Kinder, sowie Gespräche mit Kindern und Eltern, nehmen wir die Bedürfnisse der Kinder wahr und orientieren uns mit der Planung und Durchführung an diesen

Um die Kinder aktiv am Leben in ihrer Gruppe und im Kindergarten zu beteiligen, entscheiden sie neben der Wahl der Themen auch bei der Gestaltung des Gruppenraumes, bei der Auswahl des Essens etc. mit. Zu einer für uns sinnvollen Kindergartenarbeit gehört auch die Reflexion des pädagogischen Handelns. Dies geschieht auch im Austausch mit den Kindern.

Um dem Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Geborgenheit zu entsprechen, werden die Kinder in festen Gruppen betreut. Sie haben aber die Möglichkeit, auf Wunsch und in Absprache mit den Erziehern den Gruppenraum zu verlassen, um in anderen Gruppen zu spielen oder sich im Flur oder draußen zu beschäftigen.

# Persönlichkeitsentwicklung/Selbstkompetenz

Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung, ist die Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Annahme und Vertrauen, von Anerkennung und Bestätigung.

Dieses ermöglicht den Kindern, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und wahrzunehmen. Es entwickelt Selbstvertrauen und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten, es lernt seine Grenzen kennen und stellt sich neuen Herausforderungen.

Dieses hilft ihm, mit Misserfolgen und Enttäuschungen umzugehen, Konflikte durchzustehen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Dies kann sich positiv auf die Wahrnehmung eines anderen und die Entwicklung zur Empathie auswirken.

# Sozialverhalten/Sozialkompetenz

- Ein Kind, das sich in der Gruppe angenommen fühlt, kann auch seine sozialen Anlagen entfalten
- Es wird fähig, die Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und darauf einzugehen
- Es wird zunehmend bereit mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und in der Gruppe zu spielen und zu lernen
- Es lernt, sich für das Gruppenleben mitverantwortlich zu fühlen
- Es erfährt, dass wir in einer Gesellschaft zusammenleben, in der jeder Rechte und Pflichten hat, die zu achten sind
- Es gewinnt Verständnis für Menschen in seiner Umgebung, die andere Lebensformen haben

# Sachkompetenz

Ein Kind das sich sicher und angenommen fühlt, erkundet seine Umwelt mit Neugierde und Experimentierfreude. Es lernt jahreszeitliche Erscheinungen und Veränderungen der Natur, bekannte Berufe und öffentliche Dienstleistungen kennen, Vorgänge und Situationen des Alltags zu beobachten, zu unterscheiden, zu vergleichen, zu erkennen und zu verstehen. Es wird angeregt Fragen zu stellen und Zusammenhänge zu entdecken. Es lernt Informationen kennen und auszuschöpfen sowie elementare Fertigkeiten einzuüben.

Durch unsere vielfältigen Angebote gelingt es uns, folgende Bildungsbereiche abzudecken und die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern:

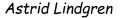
# Bildungsbereiche (nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)):

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musische, ästhetische Bildung
- Religion und Ethik

- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche/technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

# 4. Bedeutungen des Spiels

"Kinder sollten mehr spielen,
als Kinder das heutzutage tun!
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist dann trägt man einen Schatz mit sich,
aus dem man später sein ganzes Leben schöpfen kann!
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was auch erlebt wird,
man hat diese Welt in sich,
an die man sich halten kann!"





# Ist Spielen nur ein Spiel?

Das Freispiel gibt allen Kindern Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen und Gestalten, zum Beobachten, Nachmachen und Selbsterfinden. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge und erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden. Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es hat Freude an eigenen Gestaltungen und entwickelt Kreativität und Phantasie. Es lernt sich durchzusetzen ebenso wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

In dieser offenen Spielphase setzen die Erzieher Spielimpulse, sie motivieren, unterstützen, beobachten, begleiten und regen an.

#### Möglichkeiten innerhalb der Freispielphase:



# Die Spielbereiche

#### Lese/Ruheecke:

In einer behaglichen Umgebung wird das Kind eingeladen, in Ruhe und Gemütlichkeit Bücher selbst anzuschauen. Es kann sich für eine selbst gewählte Zeit aus dem Gruppengeschehen zurückziehen, entspannen und bekommt die Möglichkeit, Energie für die nächste Spielaktivität zu sammeln. Durch das Betrachten der Bilderbücher werden Kinder zum Sprechen und Weiterdenken animiert. Sie lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich selbst mitzuteilen. Außerdem können sie Verknüpfungen zwischen Gesehenem und Gehörtem herstellen.

## Rollenspielbereich:

Im Rollenspiel erproben die Kinder verschiedene Handlungsweisen und erweitern somit ihr Denkvermögen. Sie entwickeln Konfliktlösungen, sie verarbeiten Erlebtes oder Geschehenes. Sie tauchen ein, in ihre Phantasiewelt um verschiedene Verhaltensrollen auszuprobieren. Das Rollenspiel kann sich nicht nur in der Verkleidungsecke, sondern in allen Bereichen des alltäglichen Lebens entwickeln.

#### Bau und Konstruktionsecke:

Das Kind entwickelt ein logisches Denkvermögen und ein räumliches Verständnis. Dies geschieht besonders bei Baumaterialien in verschiedene Formen, Größen, Farben, Gewichten. Dies ist u.a. eine Vorbereitung für das mathematische Verständnis.

#### Kreativer Bereich:

Durch Malen, Schneiden und eigenes Gestalten wird die Phantasie des Kindes angeregt. Es fördert seine Fein- und Grobmotorik. Das Kind setzt sich mit verschiedenen Materialen auseinander. Das Experimentieren im kreativen Bereich z.B. mit Kleister matschen, verschiedene Konsistenzen fühlen, Oberflächenbeschaffenheiten von Materialien betasten, fördert die Wahrnehmung des Kindes.

Durch das Schaffen von eigenen Produkten wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt und gefördert.

#### Gruppenraum:

Der Gruppenraum ist Ausgangspunkt für viele verschiedene Spielmöglichkeiten. Die Gruppenräume bieten einen großzügigen Raum mit wechselnden Spielmöglichkeiten. Gleichzeitig ist die Stammgruppe Hauptanlaufstelle für die Kinder.

#### Nebenraum:

Durch die Möglichkeit des Nebenraumes, der an den jeweiligen Gruppenraum angeschlossen ist, haben Kinder die Möglichkeit, sich in einer Kleingruppe zusammenzuschließen und dort, frei von zusätzlicher Störung, sich in einer Spielsituation zu entfalten.

#### Flurbereich:

Auch im Flurbereich haben die Kinder die Möglichkeit in Kleingruppen auf verschiedenen Spielecken zu spielen. Dazu gehören die großen Bausteine, Legosteine, Bau – und Konstruktionsecke und die Rollenspielecke mit großem Schiff. Auch hier treffen sich die Kinder aus den verschiedenen Gruppen.

# Die erhöhten Spielebenen (Hochebene):

Die Hochebene bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit, in der sie sich alleine oder mit anderen Kindern beschäftigen können. Zudem bietet sie die Möglichkeit für Rollenspiele und das Geschehen aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Auch auf dem Außengelände

ermöglichen dies verschiedene Spielebenen.

## Außengelände:

Das Kind setzt sich mit verschiedenen Naturmaterialen auseinander, es "begreift" und nimmt mit seinen Sinnen die Umwelt wahr (sehen, fühlen, riechen, hören und schmecken). Es erschafft eigene Konstruktionen, entwickelt eigenständig Spielideen, experimentiert, es macht eigene Grenzerfahrungen und erlebt ein starkes Miteinander mit den anderen Kindern. Das Außengelände bietet folgende Möglichkeiten dazu: Sandkasten mit Wasserpumpe, Barfußpfad, Matschberg, Schaukel, Weidentipi, Rutsche, Klettergerüst, Fahrzeugbahn, Hochbeete, Fußballtor, verschiedene Fahrzeuge und Spielmaterial für den Sand.

## Zusätzliche Angebote:

## Sprachförderung:

"Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt" Ludwig Wittgenstein

Fehlende Sprachkenntnisse erschweren nicht nur die Teilnahme an Bildungschancen, sondern auch am gesellschaftlichen Leben. Sprache ermöglicht dem Kind, sich im Gespräch seiner Umwelt mitzuteilen und sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren. Sprachförderung findet im Kindergartenalltag durchgehend statt (alltagsintegrierte Sprachbildung). Besonders durch Einzelgespräche, Gruppengespräche, Lieder, Reime, Geschichten, Fingerspiele und Bilderbuchbetrachtungen.

Darüber hinaus gibt es zusätzliche Angebote der Sprachförderung. Diese werden von einer Erzieherin durchgeführt. Für alle Vorschulkinder bieten wir das Würzburger Trainingsprogramm (Hören – Lauschen – Lernen) an.

Während unserer Beobachtungszeit im Januar, beschäftigen wir uns besonders intensiv mit der individuellen Sprachentwicklung jeden einzelnen Kindes. In dieser Zeit wird jedes Kind Mithilfe des BaSiK Fragebogens getestet (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung im Kindergarten).

Außerdem arbeiten wir bereits seit vielen Jahren eng mit einer logopädischen Praxis zusammen.

#### Turntage:

Durch unsere eigene Turnhalle, hat jede Gruppe die Möglichkeit einmal in der Woche einen Turntag durchzuführen. Darüber hinaus kann die Turnhalle auch zusätzlich für Bewegungsangebote genutzt werden.

#### Waldtage:

Unabhängig von Jahreszeit und Witterung, finden in den Gruppen regelmäßig Waldtage statt. An diesen Tagen wird der nahegelegene Wald genau erforscht und mit allen Sinnen erfahren und verstanden.

#### Jumbos (Vorschulkinder):

Das Kind erweitert seinen persönlichen Horizont, indem es sein Umfeld durch Exkursionen zu z.B. öffentlichen Institutionen entdeckt. Durch spezielle Angebote wie u.a. "Mut tut gut", wird die kindliche Persönlichkeit gestärkt. In den regelmäßig stattfindenden Jumbo-Nachmittagen bereiten wir die Kinder auf die schulischen Anforderungen vor. Außerdem möchten wir durch dieses Angebot die Neugier und Vorfreude auf die Schule wecken und das "Wir" Gefühl für ihren weiteren Lebensweg fördern.

# Musikalische Früherziehung (MusiKids):

Neben den musikalischen Erfahrungen im Kindergartenalltag (Lieder, Aufführungen, Instrumente) haben die Kinder die Möglichkeit, einmal in der Woche an der Musikstunde unserer Kooperationspartnerin (studierte Gesangs- und Musiklehrerin) teilzunehmen. Hier können sie Instrumente ausprobieren und Spaß und Freude am Singen und Musizieren entwickeln. Hierbei werden sie auch spielerisch an die Notenlehre herangeführt. Zudem werden Rhythmus und Taktgefühl vermittelt.

## Gottesdienste:

In jeder Gruppe wird einmal in der Woche eine biblische Geschichte erarbeitet. Außerdem treffen wir uns einmal im Monat zum gemeinsamen Kindergottesdienst.

In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde werden regelmäßig Gottesdienste geplant und durchgeführt. Dazu gehören der Begrüßungsgottesdienst, die Hausschuhgottesdienste, der Gottesdienst zur Verabschiedung der Vorschulkinder und die Gottesdienste zu großen Festen, wie z. B. der Weihnachtsgottesdienst. Außerdem planen wir an zwei Sonntagen im Jahr einen gemeinsamen Familiengottesdienst, den sogenannten "Alt - und Jung - Gottesdienst".

Hierbei entstehen nicht nur erste Verbindungen zur Gemeinde, sondern auch der Glauben zu Gott, wird in den Gottesdiensten vertieft.

#### 5. Die Rolle der Erzieherin

Die Rolle der Erzieherin in einer Kindergruppe ist sehr vielfältig. In erster Linie verstehen wir uns als Bezugs- und Vertrauenspersonen und haben eine Vorbildfunktion. Wir begleiten und beobachten die Kinder in ihrem täglichen Lernen und versuchen, sie ihren Bedürfnissen entsprechend zu unterstützen. Hierbei hat die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation einen hohen Stellungswert für unsere pädagogische Arbeit.

Unser Ziel ist es, die Kinder auf dem Weg zu selbstständigen Individuen zu unterstützen. Daher ist es wichtig, den Kindern begleitend zur Seite zu stehen, uns aber auch für die Alltagsfähigkeiten der Kinder "überflüssig" zu machen. In manchen Situationen und Angeboten übernehmen wir eher eine anleitende Rolle. Bei der Gestaltung des Kindergartenalltags haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Ideen und Wünschen zu beteiligen. Damit helfen wir ihnen, ihre Persönlichkeit frei, selbständig und stark werden zu lassen.

# Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung aus christlicher Sicht hat in unserer Einrichtung einen besonders hohen Stellenwert. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln christliche Werte nicht nur in Geschichten, Liedern und Gesprächen, sondern auch durch das aktive Vorleben. Das Kind wird angeregt, sich mit den christlichen Werten auseinanderzusetzen. Der Glaube an Jesus Christus soll den Kindern eine Hilfe und Stütze für sich selbst und im Miteinander sein.

Die biblische Sicht auf Grunderfahrungen wie z.B. Geborgenheit, Angst, Freude, Not, Verlust, und Trost kann dem Kind Möglichkeiten im Umgang damit aufzeigen.

Biblische Geschichten und Geschichten mit religionspädagogischem Hintergrund werden u.a. im gemeinsamen Stuhlkreis und in Gottesdiensten vermittelt.

Burgstraße 7, 51647 Gummersbach

# 6. Tagesablauf

#### 7.00 - 9.00 Uhr Bringzeit/ Frühbetreuung

In dieser Zeit werden die Kinder von den Eltern in den Kindergarten gebracht. Bis 7:45 Uhr werden die Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut und anschließend in zwei Gruppen weiterbetreut. Ab spätestes 8:15 Uhr werden die Kinder von ihren Gruppenerziehern abgeholt und in ihrer jeweiligen Gruppe betreut.

Während der Bringzeit haben die Eltern die Gelegenheit, mit den Erzieherinnen zu sprechen und sich auszutauschen.

#### 8.00 - 9.00

Hören-Lauschen-Lernen für alle Vorschulkinder.

## 9.00 - ca. 9.30 Uhr Morgenkreis

Hier starten wir gemeinsam in den Tag, führen die Anwesenheitsliste und besprechen mit den Kindern den Tagesablauf. Je nach aktuellem Thema, lesen wir ein Buch, sprechen über unser Wochenende, singen und spielen zusammen. Der Morgenkreis bietet uns auch den Rahmen Themen und Projekte zu erarbeiten, zu planen und Abläufe zu besprechen.

#### 7.00 -10.30 Uhr freies Frühstück

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit an unserem Frühstückstisch zu essen. Wir legen Wert auf ein gesundes Frühstück und möchten daher nicht, dass die Kinder Süßigkeiten zum Frühstück mitbringen. Getränke wie Tee, Wasser und Milch stehen den Kindern zur Verfügung. Für das Spülen ihres Geschirrs und das Aufräumen des Platzes nach dem Essen sind die Kinder selbst verantwortlich bzw. werden dazu angeleitet. Einmal in der Woche wird gemeinsam gefrühstückt und jede zweite Woche kochen oder backen wir mit den Kindern. (In der U3 Gruppe wird jeden Tag gemeinsam gefrühstückt).

#### 7.00 - 12.30 Uhr Freispiel mit Angeboten

Zunächst erfolgt eine Freispielphase, in der das Kind Zeit hat, den Gruppenraum zu erkunden und Spielpartner und Spielbereich zu wählen.

Die Erzieher begleiten und unterstützt die Kinder im Freispiel. Zusätzlich bietet sie den Kindern die Möglichkeit, an Angeboten wie das Betrachten von Bilderbüchern, Gestalten, Experimentieren usw. teilzunehmen. An einigen Tagen finden auch Aktionen für die gesamte Gruppe statt. Dies können eine Gesprächsrunde, ein Ausflug in den Wald oder auf den nahegelegenen Spielplatz, Gemeinschaftsspiele, Spaziergänge u.a. sein.

Zudem findet in der Freispielphase die Musikschule, das Turnen und die Bildungsdokumentation statt.

Das Freispiel in der Gruppe wird mit einer Aufräumphase gemeinsam beendet, danach gehen alle zusammen nach draußen. Auf dem Außengelände können die Kinder die verschiedenen Spielmöglichkeiten nutzen.

#### 11.45 - 12.30 Uhr Abholphase

In diesem Zeitraum holen Eltern ihre Kinder vom Kindergarten ab und haben die Gelegenheit, sich mit den Erzieherinnen auszutauschen.

## 11.30 - 14.00 Uhr Mittagessen mit Ruhephase

Die Übermittagskinder nehmen mit den pädagogischen Kräften das Mittagessen in ihren Gruppen gemeinsam ein. Auch hierbei wird auf ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Nach dem Mittagessen gehen die U-3 Kinder schlafen, während die anderen Kinder in der Gruppe eine Ruhephase machen. In dieser Zeit wird z.B. ein Hörspiel gehört, eine Geschichte gelesen oder eine Fantasiereise gemacht.

#### 13.30 -14.00 Uhr Abholzeit der Blocköffnungskinder

#### 14.00 - 16.30 Uhr Nachmittagsbetreuung

Für die Nachmittagskinder beginnt nun die zweite Freispielphase, in der sie gruppenübergreifend betreut werden. Auch in dieser Zeit finden unterschiedliche Angebote statt. In den Gruppen können die Kinder frei spielen oder an einer durch die Erzieher angebotenen Aktivität teilnehmen. Donnerstags findet unter anderem das Kindertanzen statt.

Von Montag bis Donnerstag endet die Betreuungszeit um 16.30 Uhr und Freitag um 14 Uhr.

# 7. Stellenwert von Gesundheit, Ernährung und Hygiene

Unser Kindergarten hat den Auftrag "Kinder in der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen" § 22 KJHG und sich in seinen Aufgaben am Wohl des Kindes zu orientieren. Das schließt die Auseinandersetzung mit einer

präventivmedizinischen, ausgewogenen und gesunden Ernährung ein. Eine ausgewogene und bedarfsgerechte Ernährung ist ausschlaggebend für Entwicklung, Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Kinder. Deshalb sind uns als Kindergarten ein möglichst zuckerfreies, gesundes Frühstück und ein ausgewogenes Mittagessen sehr wichtig. Das Fachpersonal der Einrichtung ist durch die AOK zu diesem Thema geschult worden ("Tigerkids Kindergarten-aktiv"). Um die gesunde Ernährung im Alltag den Kindern zu vermitteln, stehen in jeder Gruppe ein Obstkorb und eine Trinkstation bereit. Zudem wird alle zwei Wochen ein gesundes Frühstück zusammen vorbereitet. Der jährlich stattfindende Kochkurs erweitert den bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln.



Gesundheits- und Hygienebewusstsein entwickelt ein Kind durch eigenes Erleben und Tun. Die Kinder sollen die notwenige Hygiene in körperlichen und hauswirtschaftlichen Bereichen kennenlernen, um sie dann möglichst selbstständig und selbstverständlich anzuwenden. (Wie zum Beispiel vor der Zubereitung von Speisen, nach dem Essen Hände und Gesicht waschen, Zähneputzen nach dem Essen, tragen von Kleidung, die den Witterungsverhältnissen entspricht.) Dazu gehört auch das Einüben von Selbständigkeit beim Toilettengang.

#### 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

#### Formen der Zusammenarbeit

Eine gute Kindergartenarbeit kann nur erzielt werden, wenn die Familie in unsere Arbeit mit einbezogen werden. Um das Kind in allen Lebensbereichen ausreichend fördern zu können, müssen wir das Umfeld kennen, in dem es aufwächst. Daher ist die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und Elternhaus sehr wichtig. Unsere Elternarbeit umfasst:

- Tür und Angelgespräche
- Elternsprechtage
- Eltern Kind Aktionen
- Eltern Nachmittage/ Abende
- offene Stuhlkreise
- Vätervormittage
- Elternrat
- Planung und Mithilfe bei Festen

#### Elterninformation

Wir möchten Eltern das Gefühl vermitteln, dass sie in unserem Kindergarten willkommen sind und mit ihren Fragen, Erwartungen und Hoffnungen ernst genommen werden.

Wir betrachten es als unsere Aufgabe, Eltern umfassend zu informieren:

- Wochenpläne, Aushänge und Elternbriefe informieren über unsere Arbeit
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Holen der Kinder ermöglichen das Ansprechen von aktuellen und kurzfristigen Themen.
- Offene Stuhlkreise und Eltern-Kind-Nachmittage geben einen direkten Einblick in unsere Arbeit.
- Regelmäßige Elternsprechtage, Gesprächstermine nach Vereinbarung

# Elternberatung

Zwei Mal jährlich finden ganztätig Elternsprechtage statt. Regelmäßige Elterngespräche dienen dem Austausch über die Lebensbedingungen und das Umfeld des einzelnen Kindes. Gemeinsam mit den Eltern finden wir neue Handlungsabläufe und Orientierungshilfen.

# Die Elternmitwirkung ist gesetzlich geregelt

Die Erziehungsberechtigten der Einrichtungen bilden die Elternversammlung, die aus ihrer Mitte den Elternrat wählt. Der Elternrat ist Bestandteil des Rates der Tageseinrichtung, dem außerdem Vertreter des Trägers, sowie der Mitarbeiter angehören. Der Rat der Tageseinrichtung berät über die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, bemüht sich um die erforderliche räumliche, personelle und sachliche Ausstattung und hat die Aufgabe, Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Kindertageseinrichtung zu vereinbaren.

## Elternmitarbeit

Bei uns haben die Eltern nicht nur die gesetzlich vorgeschriebene Möglichkeit der Mitarbeit im Elternrat. Wir freuen uns, wenn Eltern sich an der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Projekten beteiligen und uns unterstützen.

# 9. Gesetzliche Grundlagen

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) bildet die gesetzliche Grundlage für die Kindertagesstätte (KiTa). Inhalte dieses Gesetzes sind u. a. die Aufgaben, die Planung und die Finanzierung der KiTa sowie die Eltern- und Kindermitwirkung. Die KiTa unterliegt der Aufsicht des Landesjugendamtes des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster und des Fachdienstes Jugend der Stadt Gummersbach zur Gewährleistung einer Erziehung zum Wohle des Kindes (§§ 45,1, 46KJIHG).

## \$1 KiBiz Geltungsbereich und Begriffsbestimmung

- (1) Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Es findet keine Anwendung auf heilpädagogische Einrichtungen.
- (2) Das Gesetz gilt für Kinder, die in Nordrhein-Westfalen ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen in Anspruch nehmen.
- (3) Für die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie für die Planungsverantwortung gelten die Vorschriften des Sozialgesetzbuches 8. Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) unmittelbar.
- (4) Eltern im Sinne des Gesetzes sind die jeweiligen Erziehungsberechtigten; §§ 5 und 23 bleiben unberührt.

# § 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

# § 3 KiBiz Aufgaben und Ziele

- (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

## § 13 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- (1) Tageseinrichtungen führen die Bildung, Erziehung und Betreuung nach einem eigenen Träger- oder einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzept durch.
- (2) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind unter Beachtung der in Artikel 7 der Landesverfassung des Landes Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftssinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.
- (3) Die Einrichtungen haben ihre Bildungskonzepte so zu gestalten, dass die individuelle Bildungsförderung die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Eltern berücksichtigt und unabhängig von der sozialen Situation der Kinder sichergestellt ist. Die Einrichtungen sollen die Eltern über die Ergebnisse der Bildungsförderung regelmäßig unterrichten.
- (4) Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit.
- (5) Die Entwicklung des Kindes soll beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Die Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus.
- (6) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages gehört die kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung des Kindes im Sinne des § 22 Abs. 3 SGB VIII. Das pädagogische Konzept nach Absatz 1 muss Ausführungen zur Sprachförderung enthalten. Verfügt ein Kind nicht in altersgemäß üblichem Umfang über deutsche Sprachkenntnisse, hat die Tageseinrichtung dafür Sorge zu tragen, dass es eine zusätzliche Sprachförderung erhält. Soweit ein Kind an zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen in der Tageseinrichtung teilnimmt, hat die Tageseinrichtung auf Wunsch der Eltern die Teilnahme zu bescheinigen.

An dieser Stelle seien einige Grundbedürfnisse des Kindes genannt:

Soziale Bedürfnisse: Bedürfnis nach Anerkennung und Zuwendung, nach Sicherheit, Freunde zu haben, sich in der Umwelt orientieren zu können, nach persönlichem Freiraum und Selbständigkeit, kulturelle Erfahrungen zu machen (Religion, Sitten, Bräuche).

# 10. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Als konfessioneller Kindergarten sind wir im Jahr 1975 aus einer Initiative der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, Burgstraße 9, 51647 Gummersbach-Windhagen entstanden. Der Kirchengemeinde gehören Gebäude und Gelände des Kindergartens, sie unterstützt unseren Kindergarten darüber hinaus finanziell. Gemeinsam mit dem Vorstand der Kirchengemeinde stimmen wir unsere grundsätzlichen Strategien ab. Mitglieder der Gemeinde sind im Kindergartenverein und im Kindergartenvorstand vertreten. Im Laufe des Jahres finden mehrfache gemeinsame Veranstaltungen statt, beispielsweise die so genannten

"Hausschuhgottesdienste" für Kindergartenkinder, die Verabschiedung der Vorschulkinder mit einem "Jumbogottesdienst", "Alt – und Junggottesdienste", der Adventsbasar mit gemeinsam gestalteten Aktionen und unser Sommerfest. Auch im regelmäßig erscheinenden Gemeindebrief informieren wir in jeder Ausgabe auf über Neues aus dem Kindergarten.

Die Kirchengemeinde bietet ein umfangreiches Programm für alle Altersgruppen. Das Aktuelle Programm entnehmen Sie bitte den Aushängen.

## 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Besonders die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Gummersbach ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Durch die verschiedenen Themenbereiche, die im Kindergarten erarbeitet werden, ergeben sich weitere Kontakte, z.B. zur Feuerwehr, dem Kreiskrankenhaus, der Bäckerei, der Stadtbücherei und der Polizei. Wir besuchen mit den Kindern öffentliche Einrichtungen und ermöglichen ihnen somit, die Umwelt zu erleben und ihre Bedeutung zu erkennen. Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte des Kindergartens zu anderen Institutionen zeigt auf, dass er selbst ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens ist. Außerdem arbeiten wir eng mit unseren Kooperationspartnern zusammen. Die Tanzschule Höchst bietet beispielsweise einmal in der Woche einen Tanzkurs für Kinder in unserer Einrichtung an. Auch der Turnverein Windhagen bietet regelmäßige Bewegungsangebote.

Neben der Kindertagesstätte sind mehrere Institutionen und Fachdienste darum bemüht, Kindern und ihren Eltern zu helfen. Die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen hilft uns bei der fachlichen Ausübung unserer pädagogischen Arbeit und bei der Beratung der Eltern:

- Städtische und benachbarte Kindertagesstätten
- Örtliche Grundschulen und weiterführende Schulen
- Erziehungsberatungsstellen in Gummersbach
- Gesundheitsamt und zahnärztlicher Dienst des Oberbergischen Kreises
- Frühförderstellen
- Ortsansässige Therapeuten
- Jugendamt und Familiendienst der Stadt Gummersbach
- Landesjugendamt u.a.

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Für uns beginnt Öffentlichkeitsarbeit mit der Gestaltung der Räume und einem freundlichen, partnerschaftlichen Umgangsstil in unserer Einrichtung, wofür sich jeder einzelne verantwortlich fühlt. Aufgaben, welche die Information der Eltern in den einzelnen Gruppen oder gruppeninterne Aktionen betreffen, werden von den jeweiligen Erziehern wahrgenommen. Insbesondere Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, die eine größere Vorbereitung und Planung erfordern, sowie die Pressearbeit gehören zum Arbeitsbereich aller Fachkräfte.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die Berichte aus den Gruppen, die regelmäßig im Gemeindebrief der Kirchengemeinde veröffentlicht werden und deren Inhalte auf der Kindergarten-Homepage zu sehen sind. Über aktuelle Termine und Veranstaltungen unseres Kindergartens informiert unser Internet-Terminkalender online.

→ www.kita-gm.de

## 13. Schluss

#### Literaturnachweise:

- N. Huppertz: "Erleben und Bilden im Kindergarten", Herder Verlag
- E. Kazemi-Veisari: "Offene Planung im Kindergarten", Herder Verlag
- A. Krenz: "Die Konzeption Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte", Herder Verlag
- M. Textor: "Projektarbeit im Kindergarten", Herder Verlag
- A. Krenz: "Der situationsorientierte Ansatz im Kindergarten", Herder Verlag E Moskal/S. Förster
- "Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in NRW"
- "kiga heute spezial: Kinder unter 3 Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern. 4. Auflage 2008
- Vgl. Jana Kleindt/Diplom-Pädagogin "Fachkraft Kinder unter 3 Jahren Basis", Oktober 2014
- Pia Plankermann/Diplom Pädagogin "Fachkraft für Kinder unter drei Jahren"

# Anhang: Berliner Eingewöhnungsmodell